



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Neue Möglichkeiten der Tonsillotomie bei chronischer
Tonsillenhyperplasie**

Autor: Andreas Schirkowski
Institut / Klinik: Hals-Nasen-Ohren-Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. K. Hörmann

Bis heute gilt die Tonsillektomie als Standardverfahren bei der Behandlung der symptomatischen Tonsillenhyperplasie. Jedoch ist der Eingriff immer noch mit zahlreichen Risiken und erheblichen Konsequenzen, wie die vielfach beschriebene Blutung bzw. Nachblutung, die postoperative Schmerzsymptomatik und der Verlust eines immunkompetenten Organs, behaftet.

Ziel dieser Arbeit war es, die Bedeutung und Effektivität der bipolaren Radiofrequenz-induzierten Thermoerapie (Radiofrequency induced Thermoerapie RFITT) im Rahmen der Behandlung der symptomatischen Tonsillenhyperplasie herauszuarbeiten. Hierzu wurden Aspekte wie Sicherheit, postoperative Morbidität sowie Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der RFITT-Tonsillotomie im Vergleich zur Tonsillektomie untersucht.

Das untersuchte Kollektiv umfasste 65 Patienten, davon wurden 23 Patienten einer RFITT-Tonsillotomie und 42 Patienten einer Tonsillektomie unterzogen. Eine positive Anamnese bezüglich rezidivierender Tonsillitiden, einer chronischen Tonsillitis bzw. V.a. neoplastische Tonsillenvergrößerung stellten strikte Ausschlusskriterien der Studie dar.

Die Sicherheit betreffend konnten alle Eingriffe komplikationslos durchgeführt werden. Der perioperative Blutverlust war in der TT-Gruppe signifikant niedriger als in der TE-Gruppe. In beiden Gruppen unseres Studienkollektivs trat keine postoperative Nachblutung auf. In Bezug auf die postoperative Morbidität der RFITT-Tonsillotomie zeigte sich eine deutliche Überlegenheit der Methode gegenüber der klassischen Tonsillektomie. Sowohl die postoperativen Schmerzen als auch Schluckbeschwerden und Sprechschwierigkeiten, gemessen mittels einer visuellen Analogskala (VAS), waren bei den tonsillotomierten Patienten signifikant geringer im Vergleich zu den tonsillektomierten Patienten. Bezüglich der Wirksamkeit konnte im Rahmen der Kontrolluntersuchungen eine Abnahme der Mandelgröße auf durchschnittlich $23\% \pm 0,7\%$ in der RFITT-Gruppe nachgewiesen werden. Die Reduktion der Mandelgröße bei der klassischen Tonsillektomie wurde mit 100% angesetzt. Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit erscheint es von besonderer Bedeutung, dass alle Tonsillotomie-Eingriffe im Gegensatz zur Tonsillektomie ambulant durchgeführt werden konnten. Bezüglich der Dauer der Operation konnte kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen nachgewiesen werden.

Unter Berücksichtigung des Erhalts von immunkompetentem Tonsillengewebe, einer ausgesprochen hohen Sicherheit sowie geringer postoperativer Morbidität, sollte die RFITT-Tonsillotomie als wesentliche Alternative zur Tonsillektomie für die Indikation einer exzessiven Tonsillenhyperplasie ohne klinische Entzündungszeichen angesehen werden.